Elbingische Anzeigen

von

Handlungs- ökonomischen- historischen und litterarischen Sachen.

XLIXstes Stück. Donnerstag den 15ten November 1787.

Georg Freyherrn von Doerflings, kurze Lebensbeschreibung.

Er war Churfürstlich Brandenburgischer Generalfeldmarschall, Statthalter von Hinterpommern und Obergouverneur aller Vestungen. Er wurde 1606 auf einem kleinem Dorf an der Schlesischen und Böhmischen Grenze geboren. Seine Eltern waren Bauersleute, die sich kümmerlich ihrer Hände Arbeit nähren mußten, und bestimmten ihren Sohn, bey heranwachsenden Alter zum Schneiderhandwerk. Die Kriegesunruhen, welche 1618 in Böhmen angiengen und die Religionsbedrükkungen worunter sein Vaterland seufzte, machten ihn zweydeutig, ob er dem Handwerk oder dem Degen folgen sollte. Um dieses zu entscheiden, warf er das, Biegeleisen so weit er konnte und hierauf den Degen nach. Da der Degen weiter als das Biegeleisen flog, so beschloß er den Degen zu folgen.

Wahrscheinlicherweise folgte er zuerst denen

denen Fahnen des Grafen Heinr. Machäus von Thurn; nachher begab er sich in schwedische Kriegsdienste, hielt sich unter der Anführung des berühmten Gustav Adolphs bey verschiedenen Gelegenheiten sehr gut, und hat sich von der untersten Stelle des Soldatenstandes zum Befehlshaber geschwungen.

Sobald er Staabsoffizier geworden war, so bekam er mehrere Gelegenheiten, sich sichtbarer hervorzuthun. Im Jahr 1636 stand er schon als Obristlieutnant zu Pferde unter dem schwedischen General Bauer, als solcher bey Werden über die Elbe gieng, um den Churfürsten von Sachsen, der des Kaisers Partey ergriffen, ins Land zu fallen.

Auf diesem Zuge jagte Dörfling mit 200 Pferden die Sachsen aus Halle und der Moritzburg, die über 2000 Mann stark waren; 1637 vertrieb er, nebst dem Obersten von Pfuel, die Kaiserlichen aus Thüringen, und griff darauf mit dem Obersten Carl Gustav Wrangel, die feindliche Reuterey bey Meinungen an, und nöthigte sie, nach hartem Widerstand zum Weichen.

Bauer ließ ihn hierauf zu Eintreibung der Brandschatzgelder in Thüringen. Hier hatte er aber ein besonderes Unglück. Der Oberste Druckmüller setzte mit 1000 Kroaten und 1500 Reutern in aller Stille zwischen Halle und Merseburg über die Saale, überfiel ihn in Hetstädt, eine Meile von Mansfeld, hieb 400 Mann nieder, nahm 500 gefangen, bekam 6 Standarten, 2000 Pack- und Reitferde und 200 Packwagen, so daß Dörfling kaum mit 60 Pferden entkommen konnte.

Nachdem aber Bauer 1638 neue Hilfe aus Schweden erhalten, konnte er 1639 wieder nach Sachsen und Böhmen gehen. Hier fand Dörfling wieder Gelegenheit, die Scharte auszuwetzen, und sich die Stelle eines Obersten zu verschaffen. Als Bauer 1641 zu Halberstadt starb und Torstensohn an seine Stelle kam, so setzte Letzterer ein groß Vertrauen auf den Obersten Dörfling, und schickte ihn, nebst dem Obersten Pletrenberg, an den Fürsten Ragozy in Siebenbürgen, um ein Bündniß mit demselben zu Stande zu bringen; sie kamen auch von da mit guter Verrichtung zurück.

Als 1642 die Kaiserlichen Leipzig, welches Torstensohn belagerte, entsetzen wollten, kam es daselbst den 23sten October zu einer Schlacht, in welcher die Schweden den Sieg erfochten. Dörflings Regiment focht hiebey auf dem rechten Flügel im zweyten Treffen, welcher den feindlichen linken Flügel unter Wittenbergs Anführung zuerst geschlagen.

Torstensohn schickte hierauf unsern Dörfling an die Königin Cristina nach Schweden ab, um von allem mündlichen Bericht abzustatten. Die Monarchin war mit ihm so wohl zufrieden, daß sie ihn als den ältesten Obersten zu Pferde bey dem ganzen schwedischen Heere zum Generalmajor erklärte, und derselbe ist bis zum geschlossenen Frieden 1648 bey allen erheblichen Kriegsverrichtungen mit dabey gewesen. Aller dieser großen Verdienste unerachtet wurde Dörfling als ein Ausländer von Schweden nicht nach Würden belohnet.

Dies bewog ihn die schwedische Kriegsdienste zu verlassen. Der Churfürst Friedrich Wilhelm nahm ihn hierauf in seine Dienste, und machte denselben 1654 zum Generalmajor bey der Reuterey. Hier sollten seine Verdienste und Belohnungen zur völligen Reife kommen; und es fehlte nicht an Gelegenheit dazu. Besagter König wurde in den Krieg verwickelt, den der

schwe-

schwedische König Carl Gustav mit dem Könige Johann Casimir von Polen 1655 anfieng. Der Erste und der Churfürst schlugen 1656 die Polen bey Warschau. Dörfling zeichnete sich hier bey verschiedenen Gelegenheiten durch seine Tapferkeit dergestalt aus, daß ihn der Churfürst in diesem Jahre zum Generallieutnant ernannte.

Nun mußte er gegen die Schweden fechten. Brandenburg hatte sich 1657 mit Polen verglichen, und mit selbigen nebst dem Kaiser und Dännemark ein Bündniß gegen die Schweden gemacht, welchem zufolge ein verbundnes Heer gegen die Schweden 1658 nach Holstein gieng. Dörfling war mit dabey und half die Insel Alsen sowohl, als Tönningen erobern, und wurde darauf noch in demselben Jahre zum Generalfeldzeugmeister und geheimen Kriegsrath ernannt.

Im Jahr 1659 wurden die Schweden auch in ihrem Antheil von Pommern angegriffen, und auf der Insel Fünen geschlagen. Endlich erfolgte der Olivische Friede 1660, und eine mehr als zwölfjährige Ruhe für unsern Dörfling.

Hierauf kaufte er in der Mark Brandenburg die Güter, Guso, Placko, Wulko, Cleßin, Hermesdorf und Schildberg, und da er 1666 sein sechzigstes Jahr erreicht hatte, ließ er auch mit dem Bau seiner Gruft den Anfang machen. Doch die Vorsicht hatte ihm noch 29 Jahr das Leben zu fristen beschlossen; weil sie ihn noch zu wichtigen Sachen brauchen wollte.

Im Jahr 1670 wurde er zum Generalfeldmarschall ernannt. In dieser höchsten Würde sollte er sich noch hervorthun, und es geschahe wirklich. Der Einfall der Franzosen in die vereinigten Niederlande 1672 machte den großen Churfürsten zur Hilfe der Nothleidenden bereit. Er gieng wirklich an den Rhein zu Felde und hatte dem Dörfling an der Seite. Aber Turenne Macht, die der Churfürst gegen sich hatte, war zu groß. Friedrich Wilhelm schloß daher 1673 zu Woßem mit Frankreich Frieden. (Die Fortsetzung folgt.)

Danziger Cours, von Wechsel und Species gegen holländische rändige Dukaten.
Den 10ten November 1787.

Amsterdam	40 Tage	
—	70 —	416 — gr.
Hamburg	3 Wochen	
—	6 —	178 — gr.
—	10	177 1/2 gr.
Ordin. Dukat		12 fl.
Kreuzthaler		5 fl. 19 gr.
Rubel		4 fl. 24 gr.

Elbingsche Speicher = Getreide = Preise.

Weizen polnischer weißer			Last	300 bis —	Fl.
—	—	hochbunt. 125 ⸗ 27 Pfd.	—	275 — 285	
—	—	bunter 127 Pfd.	—	260 — 275	
—	—	rother 123 ⸗ 25 Pfd.	—	260 — 250	
Roggen	—	115 ⸗ 120 Pfd.	—	235 — 40	
Gerste	—	—	— —	135 — 25	
Malz	—	—	—	150 —	
Haber	—	—	—	90 — 95	

Wechsel⸗Cours. Elbing, den 12. November 1787.

Amſterdam	41 Tage	1 L. vls.	⸗	309 — gr.
—	71 —		⸗	307 1/2 gr.
Hamburg	3 Wochen	1 Rthlr. bco.	⸗	137 1/2 gr.
—	6 —	⸗	⸗ ⸗	137 — gr.

Waaren⸗Preiſe in Elbing.

Aſche, Pottaſche,			p. Sch. Pfd.	50 — 70
calcinirte Ung.	—	—	—	70 — —
perlfarb.	—	—	—	66 — —
harte blaue,	—	—	—	25 — —
Weedaſche elbingſche,	Tonne	—	—	27 — 32
Eiſen ſchwed.	—	—	Sch. Pfd.	36 — 40
Heeringe, Tonne,	—	—	—	14 — —
Talg, friſches	—		St. v. 33 Pfd.	14 — 1/2
altes	—	—	—	13 — 1/2
Wachs	—	—	—	41 — —
Wolle, einſcheer.	—	—	—	23 — 1/2
zweyſch.	—	—	—	25 — —
liſſener	—	—	—	39 — 40
ſwizenzer	—	—	—	32 — 33

Es iſt geſtern, als den 11ten Sonntags Nachmittags zwiſchen 3 und 4 Uhr, in Hrn. Poſelger Hof, ein ächtes Rohr, welches daran kenntbar, daß ſolches unten abgeſtoſſen und daher das Meſſing umgebogen, und oben das ſilberne Ringchen am Knopfe loß geweſen, abhänden gekommen; es war ohnedem ein ſchwarz ledern Band mit einer rothen Trodel daran; der Finder dieſes Rohrs wird gebeten ſolches gegen ein billiges Rekompens den Hrn. Richard bey dem Herrn Roß abliefern zu laſſen.

Die Handlung von Angely und Rükert von Berlin, hat die Ehre einem reſp. Publico bekannt zu machen, wie ſie wegen Mangel des Raums ihr Waarenlager verändert, und ſolches gegenwärtig in der Spierlingsſtraſſe in der Behauſung der Frau Bürgermeiſter Willmſon placiret. Empfehlen ſich zum jetzigen Martini Markt, mit ein vollſtändig wohl ſortirtes Sortiment aller Gattungen Galanterie u. Moden⸗Waaren.

Es ſind zwey ſchwarzbraune Hengſte, beyde von 6 Jahren und ohne Fehler aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufluſtige belieben ſich zu melden, bey dem Kaufmann Achenwall auf dem Markt.

Der Kaufmann Leuckart aus Schottland ſtehet mit Seiden⸗Waaren bey der Frau Wittwe Roßkamp, empfiehlet ſich einem reſpektiven Publikum beſtens.

Geneigten Liebhabern dient zur Nachricht, daß nur hieſelbſt auf wenige Tage, Beſtellung auf die beliebte Abbildungen ihrer Familien in Schatten⸗Stücken ingleichen auf Silhouettes in Farben und anderer neuen Kunſtſachen mehr, in Herr Burchardts Hauſe angenommen werden kann.